

**Wirtschaft und Gesellschaft in Mitteldeutschland**

---

**Band 2**

**Die Industrie der Sowjetzone**  
**unter dem gescheiterten Siebenjahrplan**

**Von**

**Bruno Gleitze**



**Duncker & Humblot · Berlin**

BRUNO GLEITZE

Die Industrie der Sowjetzone  
unter dem gescheiterten Siebenjahrplan

# WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN MITTELDEUTSCHLAND

Herausgegeben vom Forschungsbeirat für Fragen der Wiedervereinigung Deutschlands  
beim Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen

Band 2

# Die Industrie der Sowjetzone

unter dem gescheiterten Siebenjahrplan

Von

Prof. Dr. Bruno Gleitze



DUNCKER & HUMBLOT · BERLIN

**Abgeschlossen: Januar 1964**

**Alle Rechte vorbehalten**

**© 1964 Duncker & Humblot, Berlin**

**Gedruckt 1964 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin 61**

**Printed in Germany**

# Inhaltsverzeichnis

## Erster Teil

<b>Analyse der Industrietätigkeit in der Sowjetzone unter dem ersten Siebenjahresplan 1959—1965</b>	<b>1</b>
<b>A. Illusion und Wirklichkeit in der sowjetzonalen Siebenjahrplanpraxis</b>	<b>3</b>
1. Die objektiven Voraussetzungen für eine Industriexpansion Mit- teldeutschlands .....	3
2. Das politische Planziel, Westdeutschland zu überrunden .....	6
3. Versuche einer Umstrukturierung in Produktion und Absatz .....	10
4. Die Scherenbildung zwischen Brutto- und Netto-Größen als Quelle der Fehlrechnungen .....	12
5. Die Industrieentwicklung seit 1958 im Ost-West-Vergleich .....	19
<b>B. Der Prozeß wachsender Disproportionen im Planvollzug</b>	<b>25</b>
1. Offengelegte Generalstabspläne der sowjetzonalen Wirtschafts- planung .....	25
2. Die zusammengebrochene Investitionsplanung .....	29
3. Die Planschicksale in den Grundstoff- und Produktionsgüterbe- reichen .....	30
4. Die Planabläufe in den Verbrauchsgüterbereichen .....	37
5. Industrielle Planrückstände bei Abbruch des Siebenjahrplans ...	39
<b>C. Gründe für das Scheitern des ersten Siebenjahrplans</b>	<b>43</b>
1. Scheingründe für das Versagen der sowjetzonalen Planung .....	43
2. Systembedingte Schwächen der industriellen Wirtschaftsführung	45
3. Disproportionen zwischen Angebot und Nachfrage .....	49
4. Planwidrige Lageranhäufung statt elastischer Lagerbildung .....	52
5. Außenwirtschaftliche Blockierungen und Störungen durch Autar- kierungsversuche .....	57
6. Die psychische Belastung der Arbeitskräfte unter der Zwangs- herrschaft .....	58

<b>D. Versuche, sich aus dem Planwirrwarr zu lösen</b>	<b>61</b>
1. Die permanente Revision über die Jahrespläne .....	61
2. Erwartungen und Ziele im zweiten Siebenjahrplan (1964 bis 1970) reduziert .....	63

## Zweiter Teil

### Diagnostische Berichte über die Entwicklung der Industriebereiche der Sowjetzone während des ersten Siebenjahrplans

<b>A. Die Arbeits- und Einkommensverhältnisse in der Sowjetzone</b>	<b>69</b>
1. Das sowjetzonale Arbeitskräftepotential .....	69
a) Der geschwächte Produktionsfaktor „Arbeit“ .....	69
b) Strukturelle Veränderungen bei den Beschäftigten seit 1958 ...	75
c) Ausschöpfung von Arbeitskräfte reserven durch Lenkungs- und Schulungsmaßnahmen .....	78
2. Industrielle Arbeitsproduktivität und Arbeitszeit .....	80
a) Bemessung der Arbeitsproduktivität .....	80
b) Entwicklung der Arbeitsproduktivität .....	81
c) Normenentwicklung und Normenschraube .....	84
d) Arbeitszeitentwicklung .....	88
3. Lebenshaltung und Einkommensentwicklung .....	89
a) Planziele .....	89
b) Die effektive Lohnentwicklung bei den Arbeitern und Angestellten .....	90
c) Die planwidrige Lohnentwicklung in der privaten Wirtschaft ..	94
d) Übrige Einkommensentwicklung .....	95
e) Familieneinkommen .....	97
f) Entwicklung der Einzelhandelspreise .....	98
g) Der Lebensstandard in 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten im Ost-West-Vergleich .....	102
h) Schematischer Kaufkraftvergleich .....	106
<b>B. Die Lage in der Grundstoffindustrie der Sowjetzone</b>	<b>109</b>
<i>I. Plan und Wirklichkeit im Bereiche der Grundstoffe und Produktionsmittel .....</i>	<i>109</i>
1. Die Situation vor dem Siebenjahrplan .....	109
2. Die Ziele des Siebenjahrplans und ihre Nichterfüllung .....	110
<i>II. Die Kohle- und Energiewirtschaft .....</i>	<i>113</i>
1. Planziele für Energieerzeugung und Energieverbrauch .....	113
2. Die Kohlesituation .....	116
a) Steinkohlenversorgung .....	116

b) Die Braunkohlenförderung .....	117
c) Briketterzeugung .....	119
d) Braunkohlenhochtemperaturkoks .....	120
3. Elektrizitätswirtschaft .....	120
a) Erzeugung von Elektroenergie .....	120
b) Verbrauch von Elektroenergie .....	122
c) Das Verbundnetz in Mitteldeutschland .....	123
d) Internationales Verbundnetz .....	124
4. Gaswirtschaft .....	124
5. Energie-Vergleich mit Westdeutschland .....	125
III. <i>Die Metallurgie</i> .....	128
1. Planziele der Metall-, Eisen- und Stahlerzeugung .....	128
2. Produktionsentwicklung ausgewählter Erzeugnisse .....	131
a) Die NE-Metallproduktion .....	131
b) Die Eisen- und Stahlproduktion .....	132
IV. <i>Die Chemische Industrie</i> .....	141
1. Planziele einer gelähmten Chemie-Expansion .....	141
2. Entwicklung ausgewählter Erzeugnisse .....	145
a) Plaste und synthetische Fasern .....	145
b) Grundchemikalien .....	147
c) Düngemittel .....	148
3. Vorzeitige Planänderung und Neuorientierung .....	149
V. <i>Die Baumaterialindustrie</i> .....	150
1. Planziele für die Beschaffung von Baustoffen .....	150
2. Produktionsentwicklung bei einzelnen Erzeugnissen .....	151
a) Zement .....	153
b) Betonerzeugung .....	154
c) Mauerziegel und Dachziegel .....	158
d) Schotter und Splitt .....	159
VI. <i>Die Bauwirtschaft</i> .....	161
1. Die Planillusion von einer industrialisierten Bauwirtschaft .....	161
2. Die tatsächliche Bauentwicklung in der ersten Hälfte der Sieben-	
jahrplanperiode .....	162
a) Wohnungsbau .....	163
b) Industriebau .....	166
c) Tiefbau .....	166
<b>C. Die Lage in den Investitionsgüterindustrien der Sowjetzone</b> .....	169
I. <i>Plan und Wirklichkeit im Investitionsgüterbereich</i> .....	169
1. Unausgewogene Ziele des Siebenjahrplans .....	169



2. Die tatsächliche Entwicklung in der ersten Hälfte des Siebenjahrplans .....	172
II. <i>Der Maschinen- und Apparatebau</i> .....	177
1. Planziele der Forcierung des Schwermaschinenbaus .....	177
2. Die Entwicklung bei einzelnen Branchen bzw. Erzeugnisgruppen 180	
a) Der Energiemaschinenbau .....	180
b) Der Werkzeugmaschinenbau .....	182
c) Stahlkonstruktionen .....	191
d) Transportausrüstungen .....	193
e) Übrige Industrie- bzw. Erzeugnisgruppen des Schwermaschinenbaus .....	193
3. Planziele und Produktionsentwicklung einzelner Erzeugnisse des „Allgemeinen Maschinenbaus“ .....	194
a) Chemische Apparate .....	196
b) Maschinen und Apparate für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie .....	198
c) Maschinen für die Leichtindustrie .....	199
d) Maschinen und Apparate für die Bauwirtschaft .....	200
e) Landwirtschaftliche Maschinen .....	202
f) Sonstige Erzeugnisse des Allgemeinen Maschinenbaus .....	206
III. <i>Die Elektrotechnik</i> .....	209
1. Planziele und Projektionen .....	209
2. Die Entwicklung bei einzelnen Erzeugnisgruppen der Elektroindustrie .....	212
a) Der Bau von Elektromaschinen, Transformatoren und Schaltelementen .....	212
b) Die Herstellung von Kabel- und Elektromaterial .....	213
c) Herstellung von sonstigen elektrotechnischen Erzeugnissen ....	213
IV. <i>Fahrzeugbau und Schiffsbau</i> .....	216
1. Versorgungs- und Produktionsziele beim Fahrzeugbau .....	216
2. Die Entwicklung bei den einzelnen Erzeugnisgruppen des Fahrzeugbaus .....	217
a) Bau und Reparatur von Dampf-, Diesel- und Elektrolokomotiven .....	217
b) Bau und Reparatur von Eisenbahn- und Straßenbahnwagen ..	219
c) Bau und Reparatur von Lastkraftwagen .....	221
d) Bau und Reparatur von Personenkraftwagen .....	222
e) Bau und Reparatur von Traktoren .....	223
f) Sonstige Erzeugnisse des Fahrzeugbaus .....	224
3. Das Experiment im Schiffsbau .....	224
a) Bau und Reparatur von See- und Küstenschiffen .....	226
b) Bau und Reparatur von Binnenschiffen .....	226
c) Bau und Reparatur von Fischereifahrzeugen .....	226
d) Sonstige Erzeugnisse des Schiffbaus .....	227

V. Die übrige Metallverarbeitung .....	228
1. Gießereien und Schmieden .....	228
a) Grauguß .....	230
b) Temperguß .....	231
c) Stahlformguß und Schmiede- und Gesenkstücke aus Stahl ....	231
2. Die Metallwarenindustrie .....	231
3. Planziele und Produktionsentwicklung einzelner Erzeugnisgruppen der Feinmechanischen und Optischen Industrie .....	233
a) Bau und Reparatur von Büromaschinen .....	235
b) Herstellung und Reparatur von Meßgeräten und Uhren .....	236
c) Herstellung und Reparatur von optischen Geräten .....	237
d) Sonstige Erzeugnisse bzw. Erzeugnisgruppen .....	237
<b>D. Die Lage in den Verbrauchsgüterindustrien der Sowjetzone</b> .....	239
I. Die allgemeine Versorgungslage .....	239
1. Die „ökonomische Hauptaufgabe“ .....	239
2. Divergenz von Kaufkraft und Warenangebot .....	244
3. Die Versorgung mit Nahrungsmitteln .....	247
4. Die Versorgung mit Industriewaren .....	251
II. Die Produktionsverhältnisse .....	256
1. Die Leichtindustrie .....	256
a) Allgemeines .....	256
b) Textilindustrie .....	258
c) Bekleidungs- und Näherzeugnisse-Industrie .....	270
d) Leder-, Schuh- und Rauchwarenindustrie .....	273
e) Glas- und keramische Industrie .....	278
f) Holz- und Kulturwarenindustrie .....	285
g) Die Zellstoff- und Papierindustrie .....	289
2. Investive Verbrauchsgüter .....	292
a) Allgemeines .....	292
b) Personenwagen .....	296
c) Motorräder .....	297
d) Kühlschränke .....	298
e) Waschmaschinen .....	299
f) Fernsehgeräte .....	299
3. Die Lebensmittelindustrie .....	300

*Der Diagnose liegen zugrunde die Beratungsergebnisse einer Arbeitstagung des Ausschusses für volkswirtschaftliche Bilanzierung (Bilanzierungs-Ausschuß) des Forschungsbeirats für Fragen der Wiedervereinigung Deutschlands Anfang August 1963 in Bonn unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Bruno Gleitze. Die Berichterstattung erfolgte durch die Mitglieder des Arbeitsstabes Dr. Arwed Homann: Arbeitskräfte, Lebenshaltung, Löhne und Produktivität, Dr. Diana Schröder: Grundstoffe und Energie und Bau, Hedwig Hoppe, Master of Arts: Investitionsgüterbereiche, Dr. Helga Buß: Verbrauchsgüterbereiche.*

## A n h a n g

<b>Sowjetzonale Statistiken und Ergebnisse der Planabrechnung (brutto)</b>	<b>309</b>
--	------------

## D o k u m e n t a t i o n

<b>Dokumentation offizieller Reden, Berichte und Beschlüsse in der Siebenjahrplanperiode der SBZ in chronologischer Reihenfolge</b>	<b>335</b>
1. Angekündigte Perspektiven .....	335
2. Zielsetzung des Jahresplans 1959 .....	337
3. Aufgaben des Siebenjahrplans .....	338
4. Der Siebenjahrplan: Angeblich ein Beispiel der wissenschaftlichen Ausarbeitung der Perspektive .....	340
5. Zur Mangellage bei Konsumgütern des täglichen Bedarfs .....	340
6. Begründung der Versorgungsmängel .....	340
7. Ankündigung notwendiger Plankorrekturen .....	341
8. Offenlegung der Planschwierigkeiten .....	341
9. Versuch einer Neuorientierung .....	343
10. Verzicht auf die ursprüngliche „ökonomische Hauptaufgabe“ .....	345
11. Ankündigung der unvermeidbaren Revision des Siebenjahrplans ...	345
12. Auseinandersetzung mit den entstandenen Disproportionen .....	346
13. Drosselung der Verbrauchsentwicklung .....	347
14. Kritik am Mangel bedarfsgerechter Produktion .....	347
15. Scheitern der Investitionsplanung .....	348
16. Eingeständnis der sowjetzonalen Wirtschaftskrise .....	348
17. Sichtbarwerden des Abbruchs des ersten Siebenjahrplans .....	350
18. Jahresplan 1963 als Übergangsplan .....	350
19. Zur Konzeption eines zweiten Siebenjahrplanes mit reduzierten Plan- zielen .....	351
20. Ideologische Verbrämung der Abkehr von der gescheiterten Sieben- jahrplankonzeption .....	353

## Inhaltsverzeichnis

XI

- 21. Bisher keine wissenschaftliche Planung und Leitung der sowjet-  
zonalen Volkswirtschaft ..... 353
- 22. Veränderung des ökonomischen Systems der Planung und Leitung  
als Ausweg ..... 354
- 23. 1964 — erstes Jahr der neuen Perspektivplanperiode 1964 bis 1970 .. 358

## Literaturverzeichnis

359

## Sachwortverzeichnis

367

## Verzeichnis der farbigen Schaubild-Diagramme

### über die Planziele, Planerfüllungen sowie Rückstände im Siebenjahrplan nach der sowjetzonalen Planrechnung

1. Sowjetzonale Industrieproduktion insgesamt .....	17
2. Brutto-Anlageinvestitionen .....	18
3. Bauproduktion .....	35
4. Wohnungsbau .....	36

#### Wirtschaftsbereiche

5. Grundstoffindustrien (Metallurgie, Chemie, Baustoffe) einschließlich Bergbau und Energie .....	53
6. Investitionsgüterindustrien (Metallverarbeitung) .....	54
7. Verbrauchsgüterindustrien (Leichtindustrien) .....	71
8. Nahrungs- und Genußmittelindustrien .....	72

#### Produktionsbereiche

9. Metallurgie — Roheisen — Rohstahl — Elektrostahl — Warmwalm- stahl .....	137
10. Wälzlager — Grauguß — Temperguß .....	138
11. Baumaterial — Zement — Schotter — Splitt .....	155
12. Elektroenergie — Gas — Rohbraunkohle — Braunkohlenbriketts ....	156
13. Chemie — Stickstoffdünger — Phosphordünger — Schwefelsäure ....	189
14. Kalziumkarbid — PVC-Pulver — Synthetische Fasern .....	190
15. Allg. Maschinenbau — Schwermaschinenbau — Stahlkonstruktionen — Rohrleitungsbau .....	207
16. Chemische Apparate — Maschinen für Leichtindustrie — Maschinen und Apparate für Nahrungs- und Genußmittelindustrie — Landwirt- schaftliche Maschinen .....	208
17. Bekleidungsindustrie — Leder-, Schuh- und Rauchwarenindustrie — Schuhe .....	241
18. Lebensmittel — Butter — Fettkäse — Fleisch — Weißzucker .....	242

19. Textilindustrie — Baumwollgewebe — Wollene Gewebe — Teppiche und Läufer .....	259
20. Damenstrümpfe — Seidengewebe — Wollene Obertrikotagen .....	260
21. Elektrotechnische Industrie — Fernsehempfänger .....	293
22. Personenkraftwagen — Motorräder — Kühlschränke .....	294
23. Holz- und Kulturwarenindustrie — Möbel — Kulturwaren .....	311
24. Glas- und keramische Industrie — Fensterglas — Haushaltsporzellan und Hotelgeschirr .....	312

# Abkürzungen

## Allgemeine Abkürzungen

a. a. O.	= am angeführten Ort	m. a. W.	= mit anderen Worten
bzw.	= beziehungsweise	No., Nr.	= Nummer
dar.	= darunter	S.	= Seite
dav.	= davon	s.	= siehe
d. h.	= das heißt	sog.	= sogenannt
ebd.	= ebenda	Stat.	= Statistik
f.	= folgende	stat.	= statistisch
GBl.	= Gesetzblatt	u.	= und
Jg.	= Jahrgang	vgl.	= vergleiche
Lok.	= Lokomotive	vH= <sup>o</sup> / <sub>o</sub>	= vom Hundert, Prozent

## Maßbezeichnungen

BRT	= Bruttoregistertonnen	MVA	= Mega-Volt-Ampère
cbm	= Kubikmeter	MW	= Mega-Watt
DM	= Deutsche Mark (-Ost bzw. -West)	qm	= Quadratmeter
fm	= Festmeter	RM	= Reichsmark
kg	= Kilogramm	St.	= Stück
kW	= Kilowatt	SKE	= Steinkohleneinheiten
kWh	= Kilowattstunde	Tfm	= Tausend Festmeter
Mill.	= Million	t, to	= Tonne
Mrd.	= Milliarde	tdw	= tons dead weight = Ladetonnen

## Kurzbezeichnungen

BRD	= Bundesrepublik Deutschland	RAW	= Reichsbahnaus- besserungswerk
Comecon	= s. RGW	RGW	= „Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe“
CSSR	= Tschechoslowakei	SBZ	= Sowjetische Besatzungszone
„DDR“	= „Deutsche Demo- kratische Republik“	SED	= „Sozialistische Einheitspartei Deutschlands“
DIW	= Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung	UdSSR	= Sowjet-Union
LN	= Landwirtschaftliche Nutzfläche	VEB	= „Volkseigener Betrieb“
LPG	= „Landwirtschaftliche Produktions- genossenschaft“	VVB	= „Vereinigung volks- eigener Betriebe“
ND	= „Neues Deutschland“	WEMA	= Werkzeugmaschinen
NE	= Nichteisen	WMW	= Werkzeugmaschinen und Werkzeuge
PKW	= Personenkraftwagen	ZK	= Zentral-Komitee

## **Erster Teil**

**Analyse der Industrietätigkeit in der Sowjetzone  
unter dem ersten Siebenjahresplan 1959-1965**





# A. Illusion und Wirklichkeit in der sowjetzonalen Siebenjahrplanpraxis

## 1. Die objektiven Voraussetzungen für eine Industrieexpansion Mitteldeutschlands

Die mitteldeutsche Wirtschaft zählte bereits im Ausgange des 19. Jahrhunderts zu den führenden Industriegebieten Europas. Solange sie im Verbunde der in sich voll integrierten deutschen Volkswirtschaft wuchs und an der technischen und marktwirtschaftlichen Entwicklung uneingeschränkt teilnahm, stand sie sogar mit an der Spitze der deutschen Industrieleistungen. Im Gegensatz zu der landläufigen Meinung, die Wirtschaft zwischen Elbe und Oder entspräche der Vorstellung eines ostelbischen Agrargebiets, was tatsächlich lediglich für die Gebiete östlich der Oder charakteristisch war, entfalteten sich gerade hier frühzeitig mit der industriellen Entwicklung bedeutende Standorte insbesondere der verarbeitenden Industrie. Im zentralen Raume Berlins, in Sachsen, in Thüringen, um Leipzig—Halle—Merseburg und vielen mittleren Zentren massierte sich eine hochleistungsfähige Arbeiterschaft und arbeitete in einem tiefgegliederten, wohl sehr arbeitsteiligen, aber in seiner Grundstruktur sehr vorteilhaft ausgebildeten Industriepotential.

Daraus erklärt sich, daß bei Kriegsausbruch die industrielle Leistung je Einwohner in Mitteldeutschland höher war als im Durchschnitt der heutigen Bundesrepublik. Die industrielle Nettoproduktion betrug 1939 je Kopf der Bevölkerung:

in Berlin .....	855 RM
in Mitteldeutschland (jetzt Sowjetzone) .....	725 RM
im Gebiet der Bundesrepublik (ohne Berlin) .....	609 RM
im Gebiet östlich der Oder/Neiße .....	249 RM
in Deutschland (Gebietsstand 1937) .....	600 RM

Nicht etwa, daß die Arbeitsproduktivität — gemessen an der industriellen Nettowertschöpfung je Arbeitsplatz — im mitteldeutschen Raume aus der Eigenart der Produktionsstruktur überdurchschnittlich hoch war, tatsächlich ist das Gegenteil der Fall, sondern die Industriedichte war im Gebiet der heutigen Sowjetzone zwischen den Weltkriegen stärker gewachsen als im westlichen Deutschland; diese Ent-

wicklung — Berlin ausgenommen — setzte sich sogar noch während des Krieges fort<sup>1</sup>.

Unzureichende Bodenschätze des mitteldeutschen Raumes haben seine Entwicklung als Industriegebiet nicht beeinträchtigt, sie haben allerdings die Industriestruktur geprägt und über sie die industrielle Expansion sogar gefördert. Mitteldeutschland hatte während der Industriegeschichte stets einen hohen Anteil sogenannter Wachstumsindustrien. Sie führten über deren Absatzwege und durch die Rohstoffbezüge zu einer außerordentlich hohen überregionalen Verflechtung der mitteldeutschen Industrie.

Für das Jahr 1936 liegen Berechnungen<sup>2</sup> vor, nach denen nicht nur Berlin, sondern auch das übrige Mitteldeutschland in Absatz und Verbrauch von industriellen Erzeugnissen<sup>3</sup> stark mit den anderen Teilen Deutschlands sowie mit dem Auslande verflochten war.

	Mittel- deutschland	Berlin
1. <i>Lieferungen</i> in vH der eigenen Produktion gingen		
a) in andere deutsche Gebiete .....	49 vH	64 vH
b) in das Ausland (Ausfuhr) .....	15 vH	12 vH
2. <i>Bezüge</i> in vH des eigenen Verbrauchs kamen		
a) aus anderen deutschen Gebieten .....	55 vH	64 vH
b) aus dem Auslande (Einfuhr) .....	6 vH	9 vH

Preis- und Kostenvorteile ergaben sich als Folge der weitgreifenden Marktverflechtung, und dies bei starker Wettbewerbsposition.

Die Separierung Mitteldeutschlands seit 1945 als sowjetische Besatzungszone brachte das mitteldeutsche Gebiet um diese Vorteile seiner totalen Integrierung in einem leistungsfähigen marktwirtschaftlichen Großraum. Vorher, in der konjunkturellen Aufschwungsphase zwischen 1936 und 1939, hatte gerade die mitteldeutsche Industrie ihre starke Expansionsfähigkeit bewiesen. In drei Vorkriegsjahren war die reale Nettoproduktion angestiegen<sup>4</sup> in vH:

	Prod.- Steigerung insges.	Jahres- zuwachs- rate
bei den Grundstoffen einschl. Bergbau .....	+ 29,7	+ 9,1
beim Bau und den Investitionsgütern .....	+ 49,3	+ 14,3
bei den Verbrauchsgütern .....	+ 27,8	+ 8,5
in der Industrie durchschnittlich .....	+ 36,7	+ 11,0

In *Berlin* erreichte der Expansionsstoß in der gleichen Zeit 34,4 vH mit einer Jahreszuwachsrate von 10,4 vH. Im *Westen* Deutschlands

<sup>1</sup> Vgl. WWI-Mitteilungen, Jg. 1961, Heft 9/10, S. 203.

<sup>2</sup> UN Economic Bulletin for Europe III/1949, Vol. 1, Nr. 3.

<sup>3</sup> Einschließlich die des Bergbaus.

<sup>4</sup> Originalausweise vgl. Bruno *Gleitze*: Ostdeutsche Wirtschaft, Berlin 1956, S. 173.

blieb es dagegen bei einer realen Steigerung von 22,9 vH, was einer Jahreszuwachsrate von 7,1 vH entspricht.

Diese eindrucksvollen Expansionsraten, wie sie in Westdeutschland allerdings in den nachkriegszeitlichen Aufschwungsperioden ähnlich erreicht wurden, verweisen auf eine besonders hohe Expansionskraft, die der mitteldeutschen Industrie vor der Spaltung Deutschlands eigen war. Sie nahmen sich die Konstrukteure des ersten Siebenjahrplanes, nachdem der zehnjährige Nachkriegsrückschlag der mitteldeutschen Industrie gerade überwunden war, zum Vorbild. Selbst im Streuungsbild der unterschiedlichen Zuwachsraten<sup>5</sup> zeigt sich die Übereinstimmung zwischen dem Wunschbild der Siebenjahrplan-Konstrukteure und den effektiven Zuwachsraten der nazistischen (Vierjahrplan-)Auf-rüstungsperiode vor 1939.

Für die Zeit von 1958 bis 1965, also in der projektierten ersten Siebenjahrplanperiode, sollten die jährlichen Zuwachsraten der sowjet-zonalen Industrieproduktion (das Ostberliner Potential eingeschlossen) betragen:

bei den Grundstoffen .....	+ 9,6 vH
bei den Investitionsgüterindustrien .....	+ 11,8 vH
bei den Verbrauchsgütern .....	+ 7,6 vH
in der Industrie durchschnittlich .....	+ 9,4 vH

Nur ist dieses sowjetzonale Wunschbild nicht Wirklichkeit geworden, denn der erste Siebenjahrplan scheiterte weit vor dem Ziel mit krisen-haft verkrampten Wirtschaftskreisläufen und in einem verlorenen Wettkampf, zu dem man 1958 unaufgefordert großspurig gegenüber Westdeutschland angetreten war. Davon handeln die folgenden Einzel-studien, die sich dem Planablauf in der Industrie zuwenden.

Das sowjetische Wirtschaftssystem der Ostblockstaaten, in dessen Operationsraum die aus dem alten deutschen Volkswirtschaftsgefüge herausgerissene sowjetzonale Industrie seit bald zwei Jahrzehnten auf sich gestellt ist und bisher keine organische Einfügung fand, wobei von einer die Wachstumskräfte auslösenden Integration schon gar nicht zu reden ist, hat unmittelbar — als oktroyierte Wirtschaftsordnung — und mittelbar, durch die fehlende Abstützung und Unterstützung ihrer Mitglieder, vor aller Welt versagt.

Begreift man eine Wirtschaftsexpansion lediglich als Ausweitung eines *Mengen volumens*, hergestellt von einer bestimmten Anzahl Ar-beiter in vorgegebener Arbeitszeit, und nicht etwa seine Qualifizierung, seine steigende Effizienz hinsichtlich der Verbesserung der Lebenshal-tung, der öffentlichen Versorgung, des volkswirtschaftlichen Nutz-

<sup>5</sup> Die Verbrauchsgüter sind vom Verfasser mit der Zuwachsrate für Nahrungs- und Genußmittel (+ 4,8 vH) aus Vergleichsgründen gewichtet worden.